# Schräge Töne zum Auftakt des Bachfestes

*Mit einer heiteren Sinfonia für Instrumentenbauer wurde das 20. Internationale Bachfest gestern im Museum eröffnet.*

VON WALTER JOOS

Die 20. Auflage des Internationalen Bachfestes ist gestern im Museum zu Allerheiligen mit der Vernissage zur Ausstellung der Schaffhauser Instrumentenmacher eröffnet worden. *Rolf C. Müller* hiess die weit über 100 Personen umfassende Gästeschar in der im ersten Stock des ehemaligen Klostergebäudes eingerichteten Werkstatt als neuer Leiter des städtischen Kulturdienstes mit launigen Worten willkommen. Angesichts der engen räumlichen Verhältnisse in den beiden Ausstellungsräumen empfahl er den Besuchern, sich in kommenden Tagen bei weniger grossem Andrang ein Bild über die schöpferische Tätigkeit der in unserer Region tätigen Instrumentenbauer zu machen.

### Einblicke in ein Handwerk

Wer sich während des Bachfestes Zeit nimmt, einen Blick in die Werkstatt der einheimischen Kunsthandwerker zu machen, kann sich über die hohen Anforderungen an die Produktion von Orgeln, Kontrabässen, Geigen, Blockflöten, Harfen, Trompeten, Klarinetten, Drehleiern, Gitarren, Querflöten, Cembalos und anderen Tasteninstrumenten informieren und gleichzeitig eine ganze Reihe von besonders wertvollen Exemplaren aus den in unserer Region niedergelassenen Betrieben von Jan de Gier, Oskar Nyffenegger, Klaus Martin Kuhn, Markus Krebs, Beat Wolf, Peter Marcandella, Alain J. W. Winkelman, Karl Heinz Spaar, Peter Demmerle sowie Andreas und Thomas Küng bewundern. Zudem bringen die nach einem bestimmten Turnus präsenten Aussteller an insgesamt fünf Konzerten ihre Instrumente selbst zum Klingen. Zum Auftakt der Reihe tritt Monika Stauss morgen Sonntag um 15 Uhr mit einer Violine aus der Werkstatt von Klaus Martin Kuhn vor das Publikum. Bei dieser Gelegenheit wird neben anderen Werken eine Partita für Violine solo von Frédéric Balazs uraufgeführt.



BILD B. + E. BÜHRER

**Eine kunstvolle gefertigte Gambe:** Eines der zahlreichen prachtvollen Exemplare der gestern im Museum zu Allerheiligen eröffneten Ausstellung der Schaffhauser Instrumentenbauer.

### Ungewöhnliche Klangcollage

In den Genuss einer besonderen Uraufführung kamen gestern aber auch die zahlreichen Besucher der Vernissage. Fabian Neuhaus – von Rolf C. Müller als hochtalentierter Tonschöpfer einer neuen Generation vorgestellt – hatte im Auftrag der Aussteller eine «Sinfonia für zehn Instrumentenbauer» komponiert. Wie die skurrile Klangcollage von Johann Sebastian Bach aufgenommen worden wäre, bleibe dahingestellt. Der vor 250 Jahren verblichene Meister der Kontrapunktik wäre zumindest erfreut über den ungewöhnlichen Auftakt eines zu Ehren seiner grossen Werke veranstalteten Festes gewesen. Die mit dem Auspacken und Stimmen der Instrumente gleichsam szenisch eingeleitete Sinfonia lehnte sich zwar phasenweise an die auch von Bach verwendete Form einer Passacaglia an. Bei anderen Sequenzen lotete der junge Komponist den ganzen Klangbereich der einzelnen Instrumente aus, konstruierte Dialoge zwischen den verschiedenen Klangtypen oder liess einzelne Gruppen in einem maschinellen Rhythmus nach dem Vorbild der «Minimal-Music» verharren. Im letzten Satz kam sogar eine Säge zum Einsatz. Die Zerkleinerung einer Sopranino-Blockflöte bildete einen integrierenden Bestandteil der aussergewöhnlichen Tonschöpfung. Die vom Publikum mit gefälligem Schmunzeln und herzlichem Applaus aufgenommenen schrägen Klänge wurden zwischen den einzelnen Sätzen durch eine von Walter Millns vorgetragene Geschichte über den Lebensweg einer Harfenistin aufgelockert. Die Entwicklung von «Rosamunde» vom Säugling im Laufgitter zur begehrten Interpretin sorgte zwischen den Sätzen der Sinfonia von Fabian Neuhaus auf jeden Fall für eine ganze Reihe von Heiterkeitsausbrüchen. Mit einem im Foyer des Museums servierten Apéro wurde der originelle Einstieg in die Festwoche auf gesellige Weise abgerundet.

## BACHBLÜTEN

●●● **Fabian Neuhaus** entpuppte sich gestern einmal mehr als kreativer Tonschöpfer. Seine speziell zur Eröffnung der Ausstellung der Schaffhauser Instrumentenbauer komponierte Sinfonia zeichnete sich zwar nicht unbedingt durch eine besondere Harmonie und gefälligen Wohlklang aus. Dank der szenischen Gestaltung und der verblüffenden Einfälle zeigte sich das gut gelaunte Publikum jedoch über den lautmalerischen Einstieg in die lange Reihe anspruchsvoller Festkonzerte und Rahmenveranstaltungen erfreut. Die von den Instrumentenbauern arrangierten Ausstellungskonzerte bilden bewusst einen Kontrapunkt zu den Veranstaltungen in den ehrwürdigen Kirchenräumen und festlich dekorierten Konzertsälen.